

PROGR AMMERS TES HALB JAHR 2012

*kantatenkonzerte
in trogen (ar)*

20. januar

17. februar

16. märz

27. april

25. mai

22. juni

sonderkonzerte

06./07. april, st.gallen

17. mai, schaffhausen

13. juni, leipzig



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

kantatenkonzerte erstes halbjahr 2012

johann sebastian bach (1685 – 1750)

3

freitag, 20. januar, trogen (ar)

«was mein gott will, das g'scheh allzeit»

Kantate BWV 111 zum 3. Sonntag nach Epiphantias

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Oboe I+II, Fagott, Streicher und Continuo

Reflexion: Bernd Rüthers

freitag, 17. februar, trogen (ar)

«sehst, wir geh'n hinauf gen jerusalem»

Kantate BWV 159 zu Estomihi

für Alt, Tenor, Bass und Soprangruppe des Vokalensembles

Oboe, Fagott, Streicher und Continuo

Reflexion: Niklaus Peter

freitag, 16. märz, trogen (ar)

«was willst du dich betrüben»

Kantate BWV 107 zum 7. Sonntag nach Trinitatis

für Sopran, Tenor und Bass

Vokalensemble, Traverso I+II, Oboe d'amore I+II, Zink,

Fagott, Streicher und Continuo

Reflexion: Ernst Pöppel

4

freitag, 27. april, trogen (ar)

*«wir müssen durch viel trübsal in das reich
gottes eingehen»*

Kantate BWV 146 zum Sonntag Jubilate

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Traverso, Oboe I+II, Taille, Fagott,
Streicher und Continuo

Reflexion: Miriam Meckel

freitag, 25. mai, trogen (ar)

«wer mich liebet, der wird mein wort halten»

Kantate BWV 59 zum 1. Pfingsttag

für Sopran und Bass, Alt und Tenor aus dem

Vokalensemble

Tromba I + II, Pauken, Fagott, Streicher und Continuo

Reflexion: Verena Kast

freitag, 22. juni, trogen (ar)

«christ unser herr zum jordan kam»

Kantate BWV 7 zum Fest Johannes des Täufers

für Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Oboe d'amore I+II, Fagott,
Streicher und Continuo

Reflexion: Hardy Ruoss

die abfolge

17.30 – 18.15 uhr, evangelische kirche, trogen (ar)

5

Einführungs-Workshop

mit Rudolf Lutz und Karl Graf

anschliessend im kronensaal, trogen

Stehimbiss für Workshop-Teilnehmer

19.00 uhr, evangelische kirche, trogen (ar)

Erste Aufführung der Kantate des Abends

anschliessend

Reflexion

Persönlichkeiten aus verschiedenen gesellschaftlichen

Bereichen betrachten den barocken Kantatentext aus

heutiger und persönlicher Sicht

anschliessend

Zweite Aufführung der Kantate des Abends

ausführende

Chor und Orchester der J.S. Bach-Stiftung

Leitung: Rudolf Lutz

6

solisten

- 20.01.12 Noëmi Sohn Nad, Sopran
Claude Eichenberger, Alt
Hans Jörg Mammel, Tenor
Peter Harvey, Bass
- 17.02.12 Soprangruppe Vokalensemble
Margot Oitzinger, Alt
Nicolas Savoy, Tenor
Klaus Mertens, Bass
- 16.03.12 Julia Doyle, Sopran
Makoto Sakurada, Tenor
Wolf Matthias Friedrich, Bass
- 27.04.12 Ulrike Hofbauer, Sopran
Markus Forster, Alt
Johannes Kaleschke, Tenor
Wolf Matthias Friedrich, Bass
- 25.05.12 Joanne Lunn, Sopran
Jan Börner, Alt
Walter Siegel, Tenor
Ekkehard Abele, Bass
- 22.06.12 Alex Potter, Altus
Julius Pfeifer, Tenor
Dominik Wörner, Bass

reflexionen über den kantatentext

20. januar: bernd rüthers

Bernd Rüthers (geb. 1930 in Dortmund) studierte Jura mit Schwerpunkten im Arbeitsrecht und in der Rechtsphilosophie. Er lehrte in Münster, Berlin (1967–1971), Konstanz und 10 Jahre als Gastdozent in St. Gallen. 1987/1988 war er Mitglied der Kommission des Bundesrates «Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit». Sein Buch über «Die unbegrenzte Auslegung» des Rechts im Nationalsozialismus erschien, wie auch seine «Rechtstheorie» in sechs Auflagen. Von 1991 bis 1996 war er Rektor der Universität Konstanz. Sein besonderes Interesse gilt nach den Erfahrungen mit totalitären Diktaturen den Zusammenhängen zwischen Recht, Gerechtigkeit und Weltanschauung. «Das Ungerechte an der Gerechtigkeit» ist einer seiner Buchtitel. Er vergleicht die Gerechtigkeitssehnsucht der Menschen mit den konkurrierenden, individuellen und kollektiven Vorstellungen in den wechselnden Epochen. In der Realität gibt es danach «Gerechtigkeit» nur im Plural. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks baute er mit der Stiftung «Universität und Gesellschaft» über zahlreiche Stipendien ein Netzwerk für Studierende und Jungakademiker in Rumänien, Polen, Estland, Litauen, Tschechien auf, das bis heute fortwirkt.

17. februar: niklaus peter

Niklaus Peter wurde 1956 in Zürich geboren, aufgewachsen ist er in Basel. Theologiestudium in Basel, Berlin und Princeton. Doktorarbeit über Franz Overbeck, den Theologen und Freund Nietzsches, danach Oberassistent mit Lehrauftrag an der Universität Basel, Studentenseelsorger in Bern. Von 2000 bis 2004 geschäftsführender Leiter des Theologischen Verlages Zürich, dem er weiterhin als Programmberater verbunden ist. Seit Oktober 2004 Pfarrer am Fraumünster Zürich und Vizedekan.

Mitherausgeber der Edition «Franz Overbeck. Werke und Nachlass» und weitere Editionen: zum Beispiel der zweisprachige Band «Christian Morgenstern, Galgenlieder, Gallows Songs» (mit Nachnachwort), Mitglied Karl Barth-Stiftung, Reformationsstiftung und Stiftung Nietzsche-Haus Sils-Maria. Theologie- und geistesgeschichtliche Themen interessieren ihn (Schleiermacher, Hebel, Overbeck, Nietzsche, Troeltsch, Schweitzer, Barth, Th. Mann), gelegentlich schreibt er für die NZZ, Predigtbände in der (Privat-) Edition Kämbel. Literarisch-musikalische Abende zusammen mit Rudolf Lutz. Er ist mit der Musikerin Vreni Peter-Barth verheiratet, der Ehe sind vier Kinder entsprungen (aber erfreulicherweise noch nicht alle entlaufen).

16. märz: ernst pöppel

Ernst Pöppel, 1940 in Pommern geboren, Psychologe und Hirnforscher, ist seit 1976 Professor für Medizinische Psychologie an der Universität München. Seine jüngste Publikation hielt sich lange auf der Bestsellerliste der Sachbücher. In «Je älter desto besser» wartet Pöppel mit überraschenden und ermutigenden Erkenntnissen aus der Hirnforschung auf, dabei verbindet er seine eigene persönliche Lebensgeschichte mit den Einsichten als Forscher und als alternder Mensch. Als Wahrnehmungsforscher hat er wichtige Entdeckungen darüber gemacht, wie wir sehen und wie wir die Zeit erleben. Seine wissenschaftliche Prägung erhielt er in den Max-Planck-Instituten für Verhaltensphysiologie und für Psychiatrie und am Massachusetts Institute of Technologie in den USA. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und der nationalen Akademie der Wissenschaften. Seit langem befasst er sich mit Fragen des demographischen Wandels. Sein Anliegen ist es, auf die Chancen hinzuweisen, die sich für die älter werdende Gesellschaft ergeben.

27. april: miriam meckel

Miriam Meckel, 1967 geboren, studierte in Münster und Taipei (Taiwan) Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Sinologie, Politikwissenschaft und Jura. Nach dem Studium zog es sie zum Fernsehen, wo sie als Reporterin, Moderatorin und Redakteurin arbeitete, bevor sie von der Universität Münster zur Professorin berufen wurde. Nach einem Abstecher in die Politik ist sie heute wieder in der Wissenschaft tätig. Sie ist Professorin für Kommunikationsmanagement an der Universität St. Gallen und Harvard, USA.

Neben wissenschaftlichen Publikationen erscheinen von Miriam Meckel regelmässig Beiträge in der FAZ, dem Handelsblatt und der NZZ, aber auch Bücher zu den Themen Medienmanagement und Unternehmenskommunikation. 2009 hat sie den getAbstract International Book Award für ihr Buch «Verkauft und nichts verraten – Kommunikation im Zeitalter sich wandelnder Finanzmärkte» erhalten. Im September 2011 ist ihr neues Buch «NEXT – Erinnerungen an eine Zukunft ohne uns» erschienen, in dem sie von einer durch Computer beherrschten Welt berichtet, die bald ohne uns Menschen auskommen könnte.

25. mai: verena kast

Verena Kast, geboren 1943 in Wolfhalden AR, hat an den Universitäten Basel und Zürich Psychologie studiert und sich am C.G. Jung Institut Zürich zur Psychoanalytikerin ausbilden lassen. Sie doktorierte 1973 mit einer Arbeit zum Thema «Kreativität in der Psychotherapie von C.G. Jung». 1982 habilitierte sie sich an der Universität Zürich mit einer Studie zur «Bedeutung der Trauer im therapeutischen Prozess». Von 1973–2008 lehrte sie an der Universität Zürich. Sie hielt und hält Vorlesungen an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland, und am C.G. Jung Institut. Sie war Präsidentin der Internationalen Gesellschaft für Analytische Psychologie, ist erste Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie und Mitleiterin der Lindauer Psychotherapiewochen. Sie schrieb und schreibt Bücher und Aufsätze im Bereich von Emotionen, Bindung und Trennung, aber auch von Symbolik. Ihre Liebe gehört der Imagination und deren Entwicklung. Das neueste vorliegende Buch ist *«Was wirklich zählt, ist das gelebte Leben. Die Kraft des Lebensrückblicks.»* Kreuz, Freiburg, 2010. Im Moment beschäftigt sie sich mit der Frage, was es denn heisst, den Tod zu akzeptieren.

22. juni: hardy ruoss

Hardy Ruoss wurde am 20. September 1948 in Celerina GR geboren, wuchs in Buttikon SZ auf und machte die Matura am Kollegium in Stans NW. Das Studium der Germanistik, Sozialpädagogik und Anglistik an der Universität Zürich schloss er mit einer Dissertation über den Schweizer Schriftsteller Friedrich Glauser ab. Danach schrieb er zehn Jahre als freier Mitarbeiter für die Neue Zürcher Zeitung und die Schweizer Monatshefte, und während 32 Jahren war er als Literaturredaktor bei Schweizer Radio DRS2 zu hören in Kommentaren, Kritiken und Gesprächen mit Autorinnen und Autoren.

Hardy Ruoss amtierte regelmässig als Mitglied nationaler und internationaler Kultur-Gremien, u a. der Kulturförderung der Kantone Luzern und Zürich, der Schweizerischen Schillerstiftung sowie als Juror des renommierten Ingeborg – Bachmann – Wettbewerbs in Klagenfurt. Einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde er durch den LiteraturClub des Schweizer Fernsehens, dessen Kritikerteam er zehn Jahre lang angehörte.

Seine Erfahrungen als Journalist hat Hardy Ruoss zwei Jahrzehnte lang als Dozent an der Schweizer Journalistenschule MAZ in Luzern weitergegeben. Heute arbeitet er als freier Journalist und Kursleiter.

eintrittspreise und gutscheinhefte

einzeleintritte:

13

workshop (inkl. imbiss)

CHF 40 (Studenten CHF 20)

Konzert

Kat. A CHF 50

Kat. B CHF 40 (Studenten CHF 20)

Kat. C CHF 10

vergünstigungen:

<i>gutscheinhefte</i>	<i>(10% rabatt)</i>	<i>gönner (20% rabatt)</i>
CHF 100	11 à 10 (Wert CHF 110)	12 à 10 (Wert CHF 120)
CHF 300	33 à 10 (Wert CHF 330)	36 à 10 (Wert CHF 360)
CHF 500	55 à 10 (Wert CHF 550)	60 à 10 (Wert CHF 600)

Am Freitag ist ein kostenloser Besuch der Hauptprobe möglich; diese findet um ca. 12 Uhr statt.

SON
DER KON
ZERTE
2012

freitag/samstag, 6./7. april
st.laurenzenkirche, st.gallen

Matthäus Passion

Konzertbeginn: 16 Uhr

Vorbestellung: Sekretariat J.S.Bach-Stiftung,

15

Telefon +41 (0)71 242 58 58 oder info@bachstiftung.ch

donnerstag, 17. mai
kirche st.johann, schaffhausen

Matthäus Passion (im Rahmen des

Internationalen Bachfest in Schaffhausen)

Konzertbeginn: 17 Uhr

Vorverkauf: ab 24. Oktober 2011 im Stadttheater Schaffhausen
oder unter www.2012.bachfest.ch

mittwoch, 13. juni

evangelisch-reformierte kirche, leipzig (D)

Moritz Hauptmann: «Meine Seel' ist stille zu Gott», op. 53 Nr. 1

«Herr, höre mein Gebet», op. 40 Nr.1 Kyrie, aus: Messe f-Moll, op. 18

«Nimm von uns, Herr Gott», op. 34

Johann Schelle: «Christus, der ist mein Leben»

Johann Sebastian Bach: «Christ unser Herr zum Jordan kam», BWV 7

Konzertbeginn: 20 Uhr

Vorverkauf: www.bachfestleipzig.de oder www.eventim.de

ausführende

Chor und Orchester der J.S. Bach-Stiftung

Leitung: Rudolf Lutz

16

solisten

- 6./7.04.12 Joanne Lunn, Sopran
Margot Oitzinger, Alt
Daniel Johannsen, Evangelist
Julius Pfeifer, Tenor
Markus Volpert, Jesus
Wolf Matthias Friedrich, Bass
Knabekantorei Basel
- 17.05.12 Joanne Lunn, Sopran
Margot Oitzinger, Alt
Charles Daniels, Evangelist
Julius Pfeifer, Tenor
Peter Harvey, Jesus
Wolf Matthias Friedrich, Bass
Knabekantorei Basel
- 13.06.12 Alex Potter, Altus
Julius Pfeifer, Tenor
Dominik Wörner, Bass

AUSBL
ICK ZWEI
TES HALB
JAHR
2012

freitag, 17. august, trogen (ar)

«mein herze schwimmt im blute»

Kantate BWV 199 zum 11. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Dagmar Fenner

freitag, 14. september, trogen (ar)

«was gott tut, das ist wohlgetan»

Kantate BWV 99 zum 15. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Barbara Neymeyr

freitag, 26. oktober, trogen (ar)

«ich habe meine zuversicht»

Kantate BWV 188 zum 21. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Hanna Johansen

freitag, 16. november, trogen (ar)

«nur jedem das seine»

Kantate BWV 163 zum 23. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Roland Moser

19

freitag, 21. dezember, trogen (ar)

«unser mund sei voll lachens»

Kantate BWV 110 zum 1. Weihnachtstag

Reflexion: Joachim Rittmeyer

freitag, 28. dezember, st. laurenzen (st. gallen)

BWV 243: «Magnificat»

Kantate BWV 248, Teil 3 aus dem Weihnachts-Oratorium

Literarischer Beitrag: N.N.